



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners  
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/  
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/  
vnnd allerley Leibscasteyung**

**Gretser, Jacob**

**Ingolstadii, 1608**

Capvt X. Handhabung deß zehenden Capitis, deß ersten Buchs von den  
Disciplinen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32925**

nach eines jeden Inbrunst vnd Vermögen obgelegen.

Dises alles geht vnsern Pradicanten nicht ein Haar an/der vileicht wol ein andere immerwrende Disciplin dabey in seinem Hauß am Hals hat: von welcher Luther in seine Tischreden im Tittel vō Ehestand also redt: Auff Erden ist kein grössere Plage / den ein böß/eigensinnig/wunderlich Weib. Der lateinisch Dolle mensch macht also / in terra non est maior plaga, quàm morosa & impudica mulier. Wenn dann vnser Pradicant mit einer solchen Disciplin oder Cilicio/solle geröst vnd gebraten/vnd geplagt seyn/so hat sich niemand zu verwunderen / warumb er mit vnseren Disciplinen wil vnnerworzen bleiben.

## CAPVT X.

### Handhabung des zehenden Capitis, des ersten Buchs von den Discipulen.

**I**n diesem Capite/hab ich nicht wenig auß der Zahl der Heiligen erzelet / die sich selber Disciplinirt vnd geißelt haben. Das erste ort hab ich dem Heiligē Dominico gebē/welcher ein Vatter vñ Sciffter des Dominicaner Ordens ist / vnd sich selber mit einer eisen Ketten zuschlagen vnd zu geißlen pflegt/ auch für die Seelen im Fē Feuer. Darauf sagte ich / daß auch seine Jünger ihme als irem **ALTES**

in diesem Kampff manlich nachgeschlagen vnnnd zu  
Kämpff haben. Dacht der Prædicant alles / was er  
kan / allein das nit / was er hette thun sollen. Da hebt er  
widerumb an nicht allein Zanbrecherisch / sonder ganz  
vnnsinnig vnd rasend zuschreyen vnd zu fäymen / darzu  
ihme D. Antoninus Ursach geben / vnd seiner Hundes  
zungen vnnnd Lallerey den Paß müsse eröffnet haben:  
welcher parte 3. Hist. tit. 23. sagt: Dominicus habe sei  
nen Namen von rechts wegen von dem H<sup>erren</sup> à Do  
mino her bekommen: darumben / das er / wie der H<sup>er</sup> /  
etlicher massen / ein Liecht der Welt gewesen sey.

Hierwider lallee vnnnd schnalzet der Prædicant /  
das die Lugendisten (also nennet der Scurilische  
Spöter / vnd Lugenhaffte Prædicant die History vnd  
Lebensschreiber / welche die Sachen / so ganz Lobwir  
dig von S. Dominico geschehen / in Schrifft verfasst)  
die conformitet vnd vergleichung zwischen Do  
mino Christo vnd Dominico diß Orths nicht gar  
wol getroffen. I. Dann Christus habe nie kein  
eyserne Ketten vmb seine Lenden getragen. Wo  
her ist dem Prædicanten dises bewist? Wo steht dises  
geschriben? In welchem Euangelio? In welchem Apo  
stel? Vnd wenn eben Christus solches nie gethan hæte /  
so hat er doch solche / vnnnd so schwere Ding vnschuldig  
für die schuldigen getragen vnnnd gelitten / also das sich  
gar nicht zuerwunderen / warumben vil Gottesfürch  
tiger Männer / so dises besser vnd tieffer betracht als die  
zarten Prædicanten / zu gebührender Erkandnuß sol  
cher Liebe / vnd außgestandner Warter / sich all ihrem  
vermögen nach beflissen / eine recompensation vnd Wi  
dergeltung /

fol. 138.

dergeltung/wie gering solche immer seyn möchte/ganz willig vnd gutherzig zuleysten. II. Hat Christus sein heiliges Fleisch mit ewigem Wachen vnd Casteyung nicht abgemergelt/sondern je zuzeiten geschlaffen/gessen getruncken. Also sagt ein Lutherischer Freyherz/Sanct Paulus werde nicht immer dar geprediget vnd gearbeitet/sonder auch bisweilen mit einem redlichen Mann ein Maßweins getruncken haben. Wir aber widersprechen nicht/das auch der heilige Dominicus bisweilen geschlaffen/gessen/vnd trunckē habe. Vnd sage nochmehr:wenn schon Christus seine Leib durch Hunger vñ andere Müheseligkeiten nicht abgemergelt hette/so schleust doch diese Folg oder Consequenz nicht ein Pfifferling: Ergo sollen sollen auch wir vnser Leib nicht Casteyen / noch inn die Dienstbarkeit treiben. Dann der Leib Christi dem Geist ganz vnd gar in allem Gehorsam/vnd vndergeben/also das da nicht die wenigste vnordenliche Bewegung vorhanden/die dem Geist entgegen vnd zu wider gewesen: Die Glieder vnser Leibs seynd also beschaffen das sie mit Macht vnd Gewalt vnder das Joch des Geists müssen getrieben/vnd mit grossen Ernst in den Schrancken der Vernunft/Tugend vnd was recht ist/gehalten werden.

III. Christus hab sich nie kein mal/wil geschweigen alle Nacht gegeiselt. Da frag ich abermal/wos her der Pradicant dieses wisse? Vil vnd andere Zeychen hat IESVS gethon/welche nicht beschriben seynd in disem Buch/sagt der Euangelist. Nach dessen Weiß vnd Gleichnuß zu reden/meines Erachtens /

gantz Warhafftig kan gesagt werden: Vil vnd anders mehr hat IESVS gelidten/so inn diesem Buch nicht stehet. Es sey aber/ daß sich Christus selber nie gezeiselt hette/so ist er doch Freylich bitterlich genug für vns gezeiselt worden. Damit dann die heilige Menschen/dieser Bitterkeit etlicher Massen einen Geruch/ oder Geschmack vnd Empfindlichkeit haben möchten/haben sie auff der Welt kein mehrers noch bequemers Mittel zu finden/nach zu dencken gehabt/als eben diese selbst freywillige Geißlung vnd Disciplin/ damit sie also Lieb vmb Lieb/ vnd Schmerzen vmb Schmerzen geben/wie gering auch solche Schmerzen/ gegen den vnvergündlichen Schmerzen Christi/ seyn mögen. Dann Ja auch der heilige Paulus den Geist Gottes gehabt/ vnd ist durch denselbigen Geist/ inn allem seinem Thun vnd Lassen getriben/geleit/ vnd geföhrt worden/dann noch schreibt er offentlich: ὑποπίπτω τὸ σῶμα μου. Ich ersey meinen Leib.

IV. **Er Christus** / ist nie mit eysern Ketten von sich selbst/oder andern gezeiselt worden. Da beger ich eines begerens/ eines Euangelistens/ oder Apostels Gezeugtens. Wie Murwillig vnd Huy ist der Prædicant im fürgeben: Wie langsam aber vnd erschlagen in der Prob: Woher weist der Prædicant/das die so Christum gezeiselt haben/ nicht alles erwische vnd hergezuckt/was sie in ihrer Unsinnigkeit vnd Fury ergreifen können/ wenns schon eyserne Ketten wären: Es sey aber/ daß sie dergleichen Ketten nicht gebraucht/so haben sie doch gantz peinliche Rihten/ Geißlen/ Riemen/ Knopffete vnd bestachelte Serick gebraucht. Nun ist

ist/so vil das Disciplinieren in seiner Weiß vnnnd Wesen  
betrifft/wenig daran gelegen/was einer für ein Instru-  
ment darzu brauche/wenn er auß Andacht bewegt/ein  
Trümle deren Schmerzen/die Christus in seiner Geiß-  
lung erlidten vnd außgestanden/an seinem eignen Leib  
zuempfinden/vnnnd zunerfuchen begert. Da nun dem  
Predigkanten die eyserne Ketten nicht gefällig/wölleu  
wir doch zu freiden seyn/das ers mit stricken versuche/  
vnd anderen nicht verbiete.

V. Christus hat sich weder selber gegeißelt/  
noch auch von andern gegeißelt wordē/von sei-  
ner eignen Sünden wegen. Ergo ist ein grosser  
Vnderchied vnnnd Vngleichheit zwischen Chris-  
to vnd Dominico.

Wan diese Ursache eine so grosse Vngleichheit macht/  
so wirdt auch gar nicht vonnöthen seyn/das wir vns be-  
fleissen oder bemühen/Christo inn seinem Fasten vnnnd  
Betten nachzufolgen: Dann Christus vmb seiner eige-  
nen Sünd willen/weder gefastet noch gebettet hat: weil  
er ganz rein/ohn alle Sünd vnd Mackel gewesen.

Christus hat nie darumben gefastet/noch gebettet/  
das er sein heiliges Fleisch dem Geist vnderwürfig mach-  
te/welches sich nie widersetzte/nach rebellieret: Ergo so  
ist es vns verbotten/vmb solcher Ursach vnd End wil-  
len weder Fasten noch Gebett anstellen. O sein. Wie vil  
besser wer es dem Predigknobel angestandē/das er nach  
Anleytung allgemeiner Vernunfft/mit den Kleinen  
Schulern also gesagt hätte. Ist Christus vnschuldig  
vnd ohn alle Sünd gewesen: Vnnnd hat doch so bittere  
Schmerzen vnd Marter für vns gelidten: Warum  
soll

soll vns das nicht ein Stachel vnd Antrib sein/ auch etz was nach seinem Exempel zuthun: Dann hat er so bittere Marter außgestanden/ nit vmb seiner/sonder vmb vnserer Sünden willen: Was wil sich dann gebüren/ daß wir inn Sünden empfangen/ geboren/ erwachsen/ bey denen auch ein so hefftige Teygnung zu dem/ was verbotten/ thun sollen?

VI Christus hat nie kein Flagellation von sich selbst oder andern/ für die büßende Seelen im Fegfeuer außgestanden. Wenn schon dieses war were mit der Flagellation/ so mit eignen Händen beschicht: so ist es doch nicht war mit der Flagellation/ so durch ander Leuth Hände geschicht. Dann gleich wie Christus für das Heil der ganzen welt gestorben vnd gecreuzigt worden: also ist er auch für dz Heil der ganzen welt gegeißelt worden/ vnd also auch für die Seelen im Fegfeuer. Dann das der Prædicant sagt/ die Papisten bekennen selber/ es sey zur selbigen Zeit das ist vor dem Todt Chri Isti noch niemand in das Fegfeuer kommen: Das ist ein vnverschambe/ Ja gar ein vngeschickte/ vnd Bacchantische Lug. Dann von dem Versprung vnd Anfang der Welt her/ bis auff Dise stund/ alle die Seelen durch die Flamen des Fegfeuers haben müssen gereinigt werde/ welche auß dieser Welt einweders inn läßlichen Sünden/ oder in Verstrickung einer Straff vnd Bus/ die sie hie nicht bezalt/ vnd noch zu bezahlen im Rest gehabt/ Abgestorben vnd Verschieden seynd: Also daß sie ad limbum Patrum vnd in die Schoß Abrahæ/ ehe dann sie durch das Fegfeuer vonn allen Mackeln/ purgieret vnd

vnd gereiniget / Keins wegs haben Kommen mügen.

VII. Die Jünger Christi haben nie kein Papis-  
stisch oder Mönchisch Complet gehalten / viel  
weniger das Salve Regina, als welchs vil hundert  
Jar hernach gemacht / gebettet oder gesungen.  
welches alles die Jünger Dominici gethon haben.  
Hierauff antworthe ich. Daß die Jünger Christi ewre  
Teutsche Lieder / Lutherische Reimen / Predicantisch  
geschrey Auß tieffer Noth schlag Psaffen zode / zc. Wie  
ihrs in ewren Winkeln vnd Synagogen arundine lon-  
ga dönet vnd heulet / viel weniger gesungen haben / dan  
noch meinen die Prædicanten / daß den heiligen Aposteln  
niemands gleicher / vnd näher befreund sey / als sie / vnd  
ihre anhangende Pusch. Zu dem sag ich / wer das Com-  
pletorium bettet / psalliert vnd singt / der singt / psalliert /  
vnd sagt Gott Lob. Wer aber daran zweifelt / daß die  
Apostel solches auch gethon haben / der muß woll vbel  
bey sinnen sein. Dann also sagt einer auß ihnen: Ich wil  
psalliern im Geist vnd psalliern im Sinn. Ich wil 1. Cor. 14.  
betten im Geist / vnd betten im Sinn. Vnd der da  
gebotten hat / daß sich die Christen in geistlichen Gesän-  
gen vben sollen / der wird freylich mit seinem Exempel  
vorgangen sein: Dann was soll daran ligen / daß man  
den Namen / oder das Wort Completorium in den A-  
postolischen Schrifften nit find / weil die Sach selber da /  
vnd vor Augen ligt: Alda zumercken / das die Griechen  
Copleorium nennen ἁπόδ' αἰωνῶν. Was ist aber der Hyme-  
nus vnd Lobgesang / den Christus in dem letzten Ab-  
endmal mit seinen Jüngern gesagt / chedann er mit  
ihnen

Aa

ihnen

ihnen an den Selberg hinauß gangen/ anders gewesen/  
als ἀποστατον, vnd Completorium?

Das Salve Regina betreffend/ Antwort ich/ wie zu-  
uor/ daß die N. Apostel dise Gebett/ welche von den Lu-  
therischen auß dem Haberman zu wisplen/ oder die Psal-  
men/ so von Luthero vnd anderen zu dōnen/ vnd hōnen  
Keinweiß in die salten gestochen worden/ vil weniger  
gebett/ noch gesungen haben/ dan noch ist niemands von  
der jhaen/ der jemal dran gedacht hätte/ daß jnen solches  
darumben solte verbotten seyn/ weil die Apostel vonn  
diser jhrer neuen Gespunst nichts gewißt haben/ vnd  
das mans darumb nit billich brauchen soll.

VIII. Die Jünger Christi haben sich nie selbst  
mit knopfechten Riemen zerhackt/ oder eyserne  
Gürtel angezogen/ als welches ihnen auch von  
Christo nicht befohlen worden: was ist dann  
dis Orths für eine conformitet oder Gleichheit  
zwischen dem Domino Christo, vnd Dominico/  
vnd zwischen beyder part Jüngern?

Dabeger ich abermaln Zeugnuß vnd Probation  
auß heiliger Schrift. Dann wo ist das geschriben/  
was der Predigant von den Aposteln sagt vnd für gibt:  
Erzeyg vns den Orth. Er lese die Wort/ wir wöllens  
von ihm anhören. Huy? Wie so lang? Wenn wils  
weren? Da steht der Mann/ so mit trucknen vnd hel-  
len Worten reclamiert: ὑπὸ πικρῷ τῷ σωματίῳ. Ich ca-  
steye meinen Leib/ bis auff die hellen liechten  
Blutstriemen.

Salsch

Falsch vnd nit war ist es auch / dz hieruon weder Befelch noch Gebott gegeben sey. Dan solcher Befelch vñ Gebott auff's wenigist ingemein generatim vñ indereterminate gegeben ist: Nemlich hicmit vñnd darumben ist es ein Gebott / das vns außdrucklich gebotten wirdt. Wer nach mir kommen wil / der verlange ne sich selber / vñnd neme sein Creutz / 2c. Vñnder welchem Creutz auch das begriffen wird / das ime ein ies der selber freywillig vñ frölich auf seine Schultern legt.

Wer aber kan sich doch genugsam verwunderen / das diser Prædicant so schlimme / schlechte / vñnd kindische difformitates, vñnd Ungleichheiten anziehen vñnd fürbringen wollen: weil vil mächtiger / ansehlicher / vñnd greiflicher vorhanden / welche ihme / da ers angezogen het / das Spil in der Hand / vñnd den gangen Handel gewonnen geben hätten?

I. Dann erstlich ist Christus von einer Jungfrawen geboren: Dominicus aber nur bloß wie ander Leuth / auß einem Weib so die Jungfrawschafft verlohren.

II. Zum anderen ist Christus von dem H. Geist empfangen worden: Dominicus aber auß Mannlichem Samen.

III. Zum dritten ist Christus zu Bethlem geboren: Dominicus aber in Hispanien.

IV. Zum vierten hat Christus in dem Jüdischen Land gepredigt: Dominicus aber in Hispania / Franckreich / vñnd im Welschland.

V. Zum fünfften: Ist Christus gecreuziget worden: Dominicus aber ist nicht gecreuziget worden.

Aa ij

Zum

VI. Zum sechsten: ist Christus zu Hierusalem gestorben: Dominicus aber zu Bononia.

VII. Zum siebenden: ist Christus von den Todten auferstanden: Dominicus ist noch nicht auferstanden.

VIII. Zum achten: hat Dominicus ein weissen Habie vnd Kleidung getragen / mit einer schwarzen Gugel: Christus aber ist nicht also gekleidt gangen. Derohalben hat Antoninus vberaus vbel gehandelt / das er zwischen dem Domino Christo vnd Dominico, ein solche Vergleichung hat angestellt / vnd sie beyde das Liecht der Welt genennet. Welcher Prædicant oder Trescher solte so starcke Lenden haben / das er so vngleiche sachen zu vergleichen leyden vnd ertragen möchte: Darumb sollen wir alle fro sein / das der Prædicant nit Christo selber eine Kappen gewaschen / welcher dem Antonino zu solcher vergleichnus die Thür auffgethon / weil er selber zu seinen Jüngern sagt / Ihe seit das Liecht der Welt. Luther hat fürsichtiger gehandelt / auch deshalben bey diesem Prædicanten ein ewiges Lob verdienet / da er sagt: Ihe seyt der 2c. in der Latern. Wenn sich der Bacchantische Prædicant mit seiner Bacchanterey nit vor allen Prædicanten schämbet / so ist es ein Anzeigen das er ein gutes Ingenium haben müsse. Ihe Predigk Augen nennet den Luther einen Erleuchten Mann: Vnd wenn ein Erleuchter Mann kein Liecht der Welt ist / wer ist es dann? Iezo aber bricht der stinckende vñ vnfinnige Tumbst vnd Rauch der Prædicantischen Lugen vnd Lasterwort mit aller Macht herfür.

Erstlich

I. Erstlich leugt der Predicant Dominicus habe auß ihm selber Christum gemacht. Ein solches Herz/ vnd ein solche Sterne muß einer haben der liegen wil.

II. Leugt der Prædicant Dominicus habe sich selber zu einem Erlöser/ vnd Sündenbüsser der Lebendigen vnd Todten gemacht? Ob der Prædicant die/ denen er solche Lugentreiber fürsich/ für Menschen oder für Schwein halte/ lassen wir die vertheilen/ die nicht Schwein sonder Menschen seyn. Es hat sich Ja doch Dominicus selber gegeißelt/ vnd solches vmb der Sünden willen inn der Welt: darnach auch vmb der Seelen willen im Fegfeuer. Ja Juncker. Weißt sich aber das selber zu einem Erlöser der ganzen Welt machen/ vnd auffwerffen? Hat er darumben ihm die Ehre vnd Glory/ die dem Sohn Gottes einig vnd allein zuständig/ ime selber zugeschriben? Es hat auch der H. Paulus nicht nur einmal für die ganze Welt/ vnd für die ganze Kirch Christi/ sein Gebett außgossen/ hat er darumben Christo vnd seinem Ampt hiemit ein/ oder fürgegriffen? Außdrucklich schreibt er selber/ von ihm selber/ **Au frewe ich mich in meinem Leyden / das ich für euch leyde** <sup>Coloss. r.</sup> **de/ vnd ERFÜLLE was noch mangelt des Leydens Christi/ in meinem Fleisch.** Hat aber Paulus darumben Christum von seinem Stul vnd Thron des Erlösers gestürzt vnd beraubet/ vnd sich selber dar eingesezt? Vileicht meint vnser Kütz/ daß die Glieder/ so eines Leibs sind/ Keines dem andern einige Lieb noch

Dienst erzeigen noch leisten könne / oder von Gott bitten und begeren / Ja von ihm zu erhalten / allen möglichem Fleiß durch betten / fasten / vnd anderen geistlichen Übungen anwenden / damit auch die anderen / welche noch nicht Glieder seyn / diesem Leib eingepflanzt anwachsen: oder da sie gleichwol Glieder / aber todte Glieder weren / wider lebendig gemacht wurden.

III. Leugt der Prædicant / Dominicus habe kein einige rechtglaubige Christliche Ader in ihm gehabt.

IV. Leugter / Dominicus sey Aberglaubig gewesen.

V. Leugter / Dominicus sey ein Abgötterer gewesen.

VI. Leugter / Dominicus sey ein Pharisaischer Gleisner gewesen.

Wie kündes doch der Teufel / ein abgesagter Seynd aller Heiligen / besser machen als diser Prædicant: welcher nit zufrieden solchen Gayfer vnd Abfäym auß seiner Giffefeder / vnd Hundsrüssel wider den D. Dominicam nur einmal außzuwerffen / sonder thut nach Hunds art / vnd frisset vnd lecket eben das / was er außgeworffen / widerumb auff / damit es noch einmal / vnd abermal mit eben diesem Wust / das Papyr begaiffen vnd besaiffen möge: damit wenns er wann einem / als noch nit genugsam gekent / das erste mal nicht schmecken wolte / jetzo hernach / als besser gekocht verkwert vnd verderwt / besser gefallen möchte.

Jetzt probiert der Predigkane wie Dominicus nicht qualificiert gewesen sey/vnd sich selber für die lebendige Sünder/vnd für die Seelen im Fegfeuer/nicht habe geysen können.

Wer für anderer **L E V T S** Sünde büßen vnd bezahlen soll/der muß seyn / laut der Epistel an die Hebræer / heilig / vnschuldig / vnbesfleckt / von den Sündern abgesondert / vnd höher dann der Himmel ist / dem nicht täglich noth sey / wie den Hohenpriestern des alten Testaments / zu erst für ihre eigne Sünde Opfer zu thun. Dominicus aber ist nicht also beschaffen gewesen: Ergo hat er für die Lebendige nicht können genug thun. Die Minor ist klar vnd offenbar. Dann Dominicus hat allezeit zum ersten sich selber / für sich selbst / vnd vmb seiner willen geschlagen: Ergo ist er nicht heilig / vnbesfleckt / vnschuldig / sonder ein Sünder gewesen. Wie köndte einer ein mutwilliger Spitzbuben / oder vngeschickter Tölpel / auff wenigst deren eins / abmalen / als diser Predigknopff ist: welcher die Conditiones / so dem allgemeinen Erlöser vnd Ledigmacher der ganzen Welt gebürig: auff die Heiligen / vñ andere / so ihuen selber einer dem andern auß Liebe zu Hilff kompt / vñ je einer den andern / seiner Satisfaction vnd Busswerck / theilhaftig machet: ganz giffig vnd schalckhaftig zu ziehen / sich bearbeitet: So doch der Apostel mehr dann Sonnklar von Christo allein redet / welchem auch allein vnd sonst keinem / die bemelte Ehrens

Ehrentittel in rechtem / eigentlichem / vñnd vollkom-  
melichem Verstand / gemäß / gehörig / vñnd zuständig.

Ist derohalben die Maior vntüchtig / falsch vñnd  
Prædicantisch / wenn sie (wie sie dann solle) generatim  
Ingemein für einen jeden verstanden wirdt / der für einen  
anderen genug thut. Dann das einer diesem Werck / oder  
Ampt ein genügen thue / wirdt mehr nicht erfordert /  
sonder ist genug daß er in der Liebe vñnd Gnad Gottes  
sey / vñnd in keiner tödelichen Sünd verstrickt. Das aber  
der heilige Dominicus / da er auff Erden gelebt / also  
beschaffen gewesen / das erweist der ganz Curß vñnd  
Lauff seines allerheiligste Lebē / vñnd Wandels / so durch  
so vil mächtige vñnd herrliche Wunderzeychen vñnd  
Gott gehret vñnd geziert worden. Der Prædicant aber  
thut / wie ein Prædicant / wie es sein / vñnd aller Prædi-  
canten Art vñnd Natur giöb. Dann weil er alle Werck  
der Satisfaction / vñnd das Fegfeuer / vñnd was derglei-  
chen / alles durch vñnd durch verlaugnet / so ist nicht  
Wunder / wenn er schon auch verlaugnet / daß einer für  
den andern könne genug thun. Dann auß der vorgehen-  
den Gottlosigkeit / wechset dise hernach / darzu kombt  
dann auch erst dise Eselsköpfsche vñnd Knöpfsche Im-  
agination vñnd Einbildung / daß der / so für einen an-  
deren genug thut / auß jme selber Christum ma-  
che vñnd einen Erlöser aller Maß vñnd Gestalt /  
wie Christus selber ein Erlöser kan vñnd mag ge-  
halten vñnd erkannt werden. Daß ich nicht wissen  
kan / was doch diser Prædicant schmöggers / rüßigers  
vñnd verpicters hätte erdencken können : weil niemand  
ist / der nicht wisse / das ein mächtig grosser / Ja vnuer-  
gleichere

gleicher Vnderchied sey zwischen der Weiß vnd Was  
vnsrer Erlösung/vñ zwischen diser Particular Satisfas  
ction/welche auch an ihr/vnd für sich selber all jr Krafft  
vnd vermögen anderstwoher nicht hat / als allein auß  
dem allgemeinen Bronnen vnsrer Erlösung/deren Chris  
tus allein einiger Vrheber/Stifter vnd Author ist.

Darnach fert der Prædicant fort / in den Pausch  
vnd Hauffen hineinzu liegen/vnd zuschmähen / vonn  
den satisfactionibus vnd Wercken der Genugthuung/  
weil aber solches lauter außgedroschen Stro ist/mögen  
wir vnndtliche Arbeit wol ersparen/vnd den Prædican  
ten daran immer fort trefsch lassen/ bis er gleichwol  
doch ohn einigen Tug müd wirdt.

Wer soll sich aber nicht erfreuen mit der Frewd vñ  
gelächter / daß vnsrer Prædicant hat mit dem blawen  
Mantel vnsrer lieben Frayen: Welchen der heilige Do  
minicus/wie inn der History seines Lebens vermeldet  
wirdt/ inn einem Gesicht gesehen hat: Vnder welchem  
Mantel/gleichsam als vnder einem Schatten/vnd Flü  
geln der Jungfrawlichen Gottes Gebärerin/ ein vns  
zahlbare Wenig seiner Brüder sich eingeschlossen besun  
den. Alda der Prædicant mit Bacchantischem Gespöt  
zuwürfft. Es sey nichts als ein lauter Plär/Sabelwerck  
vnd Teufelsgespenst. Reiß dich nun nit ab mein Wän  
len/ hab ein Herz vnd fürchte dir nicht für disem Plär  
vnd Gespenst. Du bist vnd bleibst wol sicher vor disem  
Himmelblawen vñ Saphyrfarbigem Mantel. Sicher  
Sicher bistu/ Sicher seyn alle Prædicanten / vnd Præ  
dicantistin vor disem Mantel. Nicht vnsrer liebe Fray/  
nicht Gottes Mutter/sonder die schöne/ Ja vnfinnige  
Tisiphone oder Alecto deren schöne Zöpf vnd Haar/mie  
Bb Natern

Nattern vnd Schlangen geflochten/vn durchzogen/die werden dich vn deine Sequenzen vnd iren Höllheissen vn Feuerrothen Purpurmantel nemen/da jr von der Wuttes Gottes/vor Dominico/vnd vor allen Heiligen ewig werde sicher seyn. Dahin mögen vnd sollen alle die ihre Augen wenden vnd setzen/welche dich vnd die deinigen nach diesem Leben suchen vnd sehen wollen. Nit vbersich müssen sie sehen/nicht in aller Heiligen Himmel/sonder tieff vnder sich in den Allenthalbischen/Ubiquistischen/vnd Prædicantischen Himmel.

## CAPVT XI.

Defension vnd Vertedigung des heiligen Francisci / wider die Prædicantische Lästerung vnd Schmachreden.

**I**n S. Dominico kompt der rasend vnd wütige Predigcanis/ anderst nit als doch ein wütiger Hund/an den H. Franciscum. Was Disack? Dann als er auff ein Zeit hefftig durch fleischliche Niz angefochten/vnd geplagt wurde/ist er nicht/wie die Prædicanten/den Erbaren Frayen im Frayenhanß zugeloffen/das ist/zum vermeinten / vnd vnehelichen Ehestand geflohen / sonder zu der Leibscasteyung durch Schnee/ Eys/vnd Kälte/ damit er die Niz mit Kälte/böß mit bösem vertriebe/vnd auslöschet.

Daschreyt vnd rodelt dann der Prædicant I. Dases ein Spot vnd Schand sey/ daß die Jesuiter eine so schändliche Legend / von ihrem so hochberühmbten genannten heiligen Francisco für